

Das Wiener Trio Mignon bei der Meerschein-Matinee im Grazer Minoritensaal

## Bittersüß und fein durchmustert

Mozart, Beethoven, Gershwin und Schokoladiges aus der Feder des Zeitgenossen Helmut Hödl stand auf dem Programm, als das Wiener Trio Mignon zur Meerschein-Matinee der styriarte einlud: Ausnahmsweise angesiedelt im Grazer Minoritensaal.

Versteckt im Kleinen passiert manchmal Großes. Nehmen wir Mozarts Divertimento Nr. 1 mit der sperrigen Bezeichnung "KV Anh. 299 (439b)". Feine Linien, herbe Schattenwürfe holt das Trio Mignon mit Sorgfalt hervor. Obwohl das kurze Stück vorbeizieht wie die Wolke im Wind, ist die präzise Musterung doch faszinierend, die etwa das filigrane Farbenspiel der dominanten Helene Kenyeri an der Oboe in den Trioklang webt.

Solche Momente, gehäuft vertreten in der funkelnden „Polysweet“ von Helmut

Das Wiener Trio Mignon: Marion Biber-Janda, Mirjam Schiestl und Helene Kenyeri gastierten im Minoritensaal in Graz.

Hödl, in denen die Sätze nach Schokoladen benannt sind und so das Hören nussig-bitter versüßen, zeigen die Meisterschaft, die zwischen Mirjam Schiestl (Klarinette) und Marion Biber-Janda (Fagott) passiert. Nur manchmal bei Beethovens

Variationen und vor allem im Gershwin-Medley von Dennis Armitage kommt ein kleiner Zweifel. Im Thema der „Rhapsody in Blue“ jault es doch verdächtig wenig und auch „Summertime“ trieft trotz technischem Können nicht unbe-

dingt vor erwartungsvoller Schwüle. Was fehlt? Vielleicht der „Dreck unter den Nägeln“, das Lockere und Spontane, das nur sporadisch durchblitzt, wenn die Klarinette „I got Rhythm“ bebzt und man rufen will – „Ja, stimmt!“ F. Jureček



Foto: Frank Halmrich